

...erfolgreich se
their marriage ihre E
be a ~ with sb bei j
plan was a ~ der Plan
ein voller Erfolg; to r
haben, erfolgreich sein
story f; (person) Erfolg
successful [sək'sesfʊl] a
be ~ erfolgreich sein,
mit, bei); to be entirely ~
sein; I was ~ in doing it
zu tun.
uccessfully [sək'sesfəli]
mit Erfolg.

KONTAKTSTUDIUM

SPRACHANDRAGOGIK

WEITERBILDUNG FÜR SPRACHKURSLEITENDE

PROGRAMM 2012

ALLGEMEINES

Einführung

Es gibt wichtige Neuigkeiten aus der Sprachandragogik!

Zum Jahr 2012 wird das Kontaktstudium erstmals mit sieben Lerneinheiten pro Jahr angeboten. Diese höhere Veranstaltungsfrequenz gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit in etwas mehr als einem Jahr den Abschluss zu erwerben. Die Modalitäten des Abschlusses sind nun in einer neuen Ordnung beschrieben, die dafür sorgt, dass die besuchten Lerneinheiten auch an anderen Hochschulen bzw. für andere Lernanlässe anerkannt werden können (Einführung von Credit Points). Das Kontaktstudium kann von nun an komplett gebucht werden, sodass feste Lerngruppen entstehen, die gemeinsam alle sieben Lerneinheiten durchlaufen.

Die Adressatinnen/Adressaten

Das Kontaktstudium richtet sich an Kursleitende für moderne Fremdsprachen sowie für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die in der Erwachsenenbildung tätig sind.

Voraussetzungen

Grundlegendes Fachwissen und durch Unterrichtserfahrung erworbene Kenntnisse hinsichtlich folgender Fragen werden vorausgesetzt:

- Wie plane ich eine Veranstaltung?
- Wie lernen Erwachsene?
- Welche Methoden setze ich wann ein?
- Wie gehe ich mit Unterrichtsmaterialien um?

Ziele

Im Rahmen des Kontaktstudiums Sprachandragogik werden regelmäßig offene Lerneinheiten angeboten.

Sie dienen dem Ausbau der erwachsenenpädagogischen Qualifi

kation für den Sprachunterricht begleitend zur eigenen Unterrichtspraxis. Diese Weiterbildung bietet Möglichkeiten

- zum Kennenlernen und zur Erprobung neuer fachlicher, didaktischer und methodischer Kenntnisse,
- zur Eigenbeurteilung (der eigenen Unterrichtspraxis, der angewendeten Methoden und Gewohnheiten, der angenommenen Lerngrundlagen etc.),
- zur Reflexion der Unterrichtspraxis zusammen mit Kolleginnen und Kollegen.

Alle Seminare haben einen Umfang von jeweils 15 UStd.

Das Kontaktstudium Sprachandragogik (KSSA) wird geleitet von einem gemeinsamen Arbeitskreis der Volkshochschulen und der Universität (GAK). Die darin vertretenen Institutionen sind:

Für die Volkshochschulen

VHS Bingen e.V., VHS Koblenz, VHS Mainz e.V., Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V., Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Für die Universität

Fremdsprachenzentrum, Deutsches Institut - Deutsch als Fremdsprache / Fachbereich 05, Romanisches Seminar / Fachbereich 05, Department of English and Linguistics / Fachbereich 05, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Lehrende

Das Kontaktstudium wird von zertifizierten Dozierenden der Erwachsenenbildung und Programmverantwortlichen der Volkshochschulen durchgeführt.

Das Veranstaltungsangebot des Kontaktstudiums verteilt sich auf drei Themenschwerpunkte:

THEMENSCHWERPUNKTE

I. Sprache und Kommunikation

Sprachvermittlung wird gesehen als kommunikativer Prozess in linguistischen, kulturellen und interkulturellen Kontexten. Die Lerneinheiten dieses Themenbereichs vermitteln deshalb theoretische und fachdidaktische Kenntnisse zu:

- Lernzielen und Lernstrategien, Kommunikationsstrategien
- Fertigkeiten: Lese-, Hörverstehen, Sprechen, Schreiben, Übersetzen
- Sprachstrukturen: Grammatik, Wortschatz, Phonetik
- Kulturkunde und interkultureller Kommunikation

II. Lehren und Lernen einer Fremdsprache

Im Fokus stehen die Bedingungen des Spracherwerbs bei Erwachsenen sowie die Analyse und Steuerung von Lernprozessen in der Gruppe mit Hilfe angemessener Methoden und Medien. Die Lerneinheiten dieses Themenbereichs vermitteln praktisch relevantes Wissen in folgenden Bereichen:

- Lernpsychologie und Spracherwerbstheorien
- Steuerung von Lernprozessen
- Gruppendynamik, Sozialformen
- Alternative/interaktive Lehr- und Lernmethoden, neue Unterrichtsformen
- Einsatz neuer Technologien
- Förderung der Lernerautonomie durch Kognitivierung etc.
- Unterrichtsbeobachtung, Feedback

III. Lernerbedürfnisse und Lernbedarf

Im Sinne eines selbstgesteuerten, erwachsenengemäßen Lernprozesses sind individuelle Lernbedürfnisse zu erkennen, Lernanamnesen zu erheben und in der Lernberatung mit den Lernenden notwendige Lernschritte zu bestimmen sowie Lerntransfer zu ermöglichen. Es gilt zu sichern, dass anvisierte Lehr-/ Lernziele erreicht wurden. Die Lerneinheiten dieses Themenbereichs vermitteln deshalb Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Bedürfnis- und Bedarfsanalyse
- Lernanamnese: Diagnose, Lernvoraussetzungen, Verfahren zur Feststellung von Sprachständen, Tests
- Lernberatung: Anregung zur Selbststeuerung, Lerntransfer
- Ergebnissicherung: Fehleranalyse und -bewertung, Fehlertypologie, Korrektur, Testen und Prüfen

Inhalte und Termine

Im Rahmen des Kontaktstudiums werden dieses Jahr sieben – jeweils auch einzeln belegbare – Lerneinheiten aus den verschiedenen Themenbereichen angeboten. Sie finden in der Regel zweitägig (freitags und samstags) statt.

Lernpsychologische Grundlagen und Lernervariablen

LE 1 – Themenbereich III

Leitung: PD Dr. habil. Marion Grein

Was passiert im Gehirn, wenn wir Sprache hören, lesen oder sprechen? Welche Vorgänge lassen sich beim Verarbeiten von Informationen im Gehirn beobachten? Und wie können diese Faktoren unseren Lernerfolg günstig beeinflussen? Was müssen wir Lehrende hinsichtlich der lerntheoretischen Grundlagen beachten? Wie gelangt das Wissen in den Kortex, den Ort, wo es längerfristig gespeichert ist? Wie verhalten sich neuronale Informationsverarbeitung und individueller Lerntypus zueinander? Inwiefern beeinflusst Stress nachweislich den Lernerfolg?

In diesem Seminar werden sich die Teilnehmenden zunächst mit dem Aufbau und der Funktionsweise des Gehirns auseinandersetzen. Dazu gehören Einsichten in die Funktionsweise des limbischen Systems, die Aufgabe von Neurotransmittern und der Weg von den subkortikalen Bereichen in den Kortex, also das, was man gemeinhin als Langzeitgedächtnis bezeichnet. In einem zweiten Schritt werden die verschiedenen für die Sprachverarbeitung zentralen Bereiche im Gehirn und deren Rolle bei der Verarbeitung jeglichen sprachlichen Inputs erklärt. Lernen ist gleichzusetzen mit dem Aufbau fester synaptischer Verbindungen. Aus dem Wissen über die Vorgänge des Lernens werden Rückschlüsse gezogen für den Sprachunterricht, sowohl bezüglich des Umgangs mit den Teilnehmenden als auch der konkreten didaktischen Gestaltung des Unterrichts.

Die Ziele der Lerneinheit sind:

- Erwerb von Grundlagenwissen über die neurophysiologischen Vorgänge während des Lernprozesses
- Folgerungen für die Gestaltung eines Lernumfeldes, welches das Lernen begünstigt
- Erwerb von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem Bereich der Neurodidaktik

Vermittlung von Fertigkeiten

LE 2 – Themenbereich I

Leitung: Gundel Schliephake

Das Trainieren und Ausbilden der Fertigkeiten Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben ist Gegenstand des Fremdsprachenlehr- und Lernprozesses. In der Geschichte der Fremdsprachendidaktik wurden die Fertigkeiten unterschiedlich bewertet und gewichtet. Heute orientiert sich die Didaktik am Leitziel der fremd- bzw. zweitsprachlichen Handlungskompetenz, die im Laufe des Unterrichts so trainiert werden soll, dass die Lernenden befähigt werden, im Alltag in allen für sie relevanten Situationen zu kommunizieren und zu handeln. Um dieses Ziel zu erreichen, genügt es nicht, die Fertigkeiten nur isoliert zu betrachten, sie müssen vielmehr auch kombiniert, in verschiedenen Kontexten und in Zusammenhang mit weiteren Kompetenzen (wie Medienkompetenz und interkultureller Kompetenz) genutzt und trainiert werden. Von Bedeutung ist auch die Vermittlung von Lernstrategien und in diesem Zusammenhang die Förderung des selbstbestimmten Lernens, das aus ermöglichungsdidaktischer Perspektive einen großen Stellenwert hat.

In der Lerneinheit, die Workshop-Charakter hat, geht es nach Auffrischung bzw. Erarbeitung aktueller wissenschaftlicher Grundlagen vor allem um das Kennenlernen geeigneter Methoden für die Fertigkeitsvermittlung im Fremd- und Zweitsprachenunterricht. Folgende Schwerpunkte werden ggf. arbeitsteilig vertieft:

- Kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen Fähigkeit, Fertigkeit, Kompetenz
- Die Rolle der Fertigkeiten in ausgewählten Curricula (GER, Rahmencurriculum Deutsch als Zweitsprache)
- Das Trainieren der Fertigkeiten: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben
- Strategietraining zum Lernen der Fertigkeiten
- Das Erlernen der Fertigkeiten – isoliert, kombiniert, integriert?
- Die Rolle der Lernertypen beim Erwerb der Fertigkeiten

Methoden und Sozialformen

LE 3 – Themenbereich II

Leitung: Dr. René M. Piedmont

Methoden, d.h. das „Wie des Unterrichtens“ sind in einer Beziehung zu Unterrichtskonzepten zu sehen, die u.a. wiederum mit sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen, der Lern- und Entwicklungspsychologie sowie dem Wissen über Zielgruppen verknüpft sind.

Oft bedeutete die Wahl der Methode gleichzeitig die radikale Ablehnung der vorherigen Methoden. Heute nimmt man bei der Methodenwahl die verschiedenen Lerntypen mit ihren unterschiedlichen Herangehensweisen an das Lernen als Ausgangspunkt. Erfolgreiches Lernen erfordert daher durchaus auch unterschiedliche Methoden innerhalb einer Gruppe, unterstützt durch korrespondierende Sozialformen.

Schwerpunkte im Workshop:

- Kleiner Exkurs in die Geschichte der Methoden und der dahinter stehenden Vorstellung von Sprachenlernen
- Bedeutung des Rollenverständnisses bei der Methodenwahl im teilnehmerorientierten Unterricht für
 - Teilnehmende
 - Kursleitende
 - Sozialformen
 - Evaluationsverfahren
 - Selbstevaluation
- Soziale Prozesse in verschiedenen Sozialformen
- Methoden und Konsequenzen der Gruppeneinteilung
- Zusammenhang zwischen Lernerpersönlichkeit, Sozialformen, Arbeitsaufträgen
- Rolle des Europäischen Sprachenportfolios bei der Methodenwahl

Wieviel und welche Grammatik braucht der Sprachlehrende?

LE 4 – Themenbereich I

Leitung: Dr. Evelyn Müller-Küppers

Die Lerneinheit ist praxisbezogen und beleuchtet Methoden der Grammatikvermittlung bzw. des Grammatiklernens vor dem Hintergrund neuerer kognitiver und didaktischer Konzepte. In den Workshops sollen dabei folgende Aspekte thematisiert werden:

- Grammatik lernen: (Selbst-) Lernstrategien und Lernerautonomie; Reglerschließen und Hypothesenbildung, Sprachbewusstheit, Sprachgefühl und Regelwissen, Grammatik in und durch Sprachproduktion und -rezeption, Bewertung der Rolle der Grammatik für das Sprachenlernen und Konsequenzen für das Lernverhalten;
- Grammatik lehren: Linguistische und didaktische Grammatik (Was müssen Lehrende über Grammatik wissen und was vermitteln?), zielgruppenspezifische Selektion und Progression, Terminologie und Kognitivierung, Erklärungsverhalten und Fehlerkorrektur, Test, Bewertung der Rolle der Grammatik für das Sprachenlernen und Konsequenzen für das Lehrverhalten.
- Wie viel und welche Grammatik?: Grammatische Strukturen und kommunikative Funktionen; bedeutungsorientierte Grammatik („Grammatik in Feldern“); Textgrammatik, Grammatik im Kontext der Fertigkeiten.
- Grammatische Lehr- und Lernmaterialien: Lehr- und Lerngrammatik, Übungsgrammatik, Referenzgrammatik, Signalgrammatik, Grammatik im Lehrwerk, grammatische und kommunikative (Zusatz-)Übungen.

Wortschatz

LE 5 – Themenbereich I

Leitung: René Nohr M.A.

Kein Bereich des Fremdsprachenunterrichts ist bei Teilnehmenden wie Kursleitenden so unumstritten wie die Wortschatzarbeit, denn Wörter sind die grundlegenden Bedeutungsträger einer Sprache, ohne die Verständigung unmöglich ist. Wortschatzarbeit vollzieht sich als Querschnittsbereich beim Sprachenlernen permanent. Da der Wortschatz jedoch - stärker als andere Teilsysteme der Sprache - Veränderungen unterworfen ist und sich am jeweiligen Wortschatz auch die Vorstellungen von der Welt festmachen, ist Wortschatzarbeit im Unterricht keine leichte Aufgabe und nicht zu unterschätzen. Nicht zu vergessen: Wortschatzarbeit ist bei den meisten Lernenden mit Vokabellernen und tief sitzenden Frustrationen verbunden.

In diesem Baustein des Kontaktstudiums werden zunächst die Grundlagen der Wortschatzarbeit und des Gedächtnisses allgemein erarbeitet. Stichworte sind hier u. a. die Mehrkanaligkeit, die Unterscheidung von aktivem, passivem und potenziellem Wortschatz, das mentale Lexikon und die verschiedenen Lern-typen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Vermittlung und Erprobung verschiedener Lernstrategien (ein- und zweisprachige sowie nichtsprachliche Techniken) zur Erweiterung, Fixierung oder Reaktivierung des lernerspezifischen Wortschatzes.

Die Perspektive der Wortschatzarbeit verlagert sich zunehmend von der lehrbuchzentrierten Wortschatzvermittlung zu einer lernerorientierten Wortschatzarbeit. Welche Wörter aus dem (fast) unendlichen Wortschatz einer Fremdsprache sind überhaupt wichtig für den jeweiligen Lernenden? Durch welche Aktivitäten kann Wortschatzarbeit in den Unterricht integriert werden? Welche Hilfestellungen können die Kursleitenden den Teilnehmenden für die über den Unterricht hinausgehende Wortschatzarbeit geben? Mit anderen Worten: Wie kann das öde Vokabellernen effektiver werden und sogar Spaß machen?

Medienkompetenz

LE 6 – Themenbereich II

Leitung: PD Dr. Sigrid Rieuwerts

Neue Medien - von Hörspiel und Film bis hin zu Web-Applikationen und sogenannten Social Media - haben die Kontexte wie auch die Situationen in Lehrräumen massiv verändert. Z.B. liegen literarische Texte heute als Textkonglomerat in den verschiedensten Medien vor (Roman, Hörspiel, Film, Drehbuch, Serie, DVD, Computerspiel, Fan-Mashup), die trans- und intermedial je spezifisch analysiert werden müssen - und mit entsprechender Medienkompetenz inzwischen auch interpretativ hervorragend betreut werden können.

Die Veranstaltung gibt zunächst grundlegend einen Überblick über Medienbegriffe und setzt sich mit den unterschiedlichen Interessen, Ansprüchen und Kompetenzen der Mediennutzer auseinander. Darauf aufbauend werden Vorschläge gemacht, wie audiovisuelle und interaktive Medien für Lernprozesse, vor allem für sprach- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen, im Fremdsprachenunterricht fruchtbar gemacht werden können.

Interkulturelles Lernen

LE 7 – Themenbereich III

Leitung: Dipl. Päd. Vesna Varga

Gelingende Kommunikation hängt nicht nur vom Grad der formalen Sprachbeherrschung ab. Um sich in einer neuen Sprache verständigen zu können, sind auch Kenntnisse allgemeiner Standards des Kommunizierens, Wahrnehmens, Denkens und Handelns von Bedeutung. Sprachunterricht begleitet im Rahmen interkulturellen Lernens insofern auch einen Prozess der Auseinandersetzung mit der kulturellen Dimension einer Sprache. Gerade in ethnisch und kulturell heterogenen Lerngruppen kann interkulturelle Kommunikationsfähigkeit darüber hinaus von hoher Bedeutung für den Lernerfolg innerhalb der Gesamtgruppe sein.

Bereits die Begriffe „interkulturelles Lernen“ und „interkulturelle Kommunikation“ verweisen auf die hohe Bedeutung des Faktors „Kultur“. Was aber ist „Kultur“, wie hängen Sprache und Kultur miteinander zusammen und wann kann ein kommunikatives Verhalten als „kulturell“ identifiziert werden? Da die Vorstellung von deutlich voneinander abgrenzbaren, stabilen Kulturen problematisch ist, sind Antworten hierauf hoch komplex und schwierig, für die Anbahnung interkulturellen Lernens aber von grundlegender Bedeutung.

Im Zentrum des Seminars wird zunächst die Auseinandersetzung mit eigenen Kulturbegriffen und Normalitätsvorstellungen stehen. Darüber hinaus werden auch praktische Beispiele zu möglichen Übungseinheiten im Rahmen interkulturellen Lernens vorgestellt, diskutiert und gemeinsam entwickelt.

ORGANISATION TEIL 1

Abschlussmöglichkeiten

Teilnahmebescheinigung

Einzelbescheinigung für die Teilnahme an Einzelveranstaltungen und Gesamtbescheinigung für die Teilnahme an allen Veranstaltungen.

Zertifikat

Das Kontaktstudium Fremdsprachen für Erwachsene kann auch als weiterqualifizierendes Studium mit der Möglichkeit eines Abschlusses absolviert werden. Der Gesamtumfang des Kontaktstudiums beträgt insgesamt sieben Lerneinheiten.

Folgende Studien- und Prüfungsleistungen sind zu erbringen:

Abschlussprüfung

Mit dem Abschluss des Kontaktstudiums wird ein berufsqualifizierendes Zertifikat erworben. Folgende Voraussetzungen sind für die Zulassung zur Abschlussprüfung erforderlich:

- Nachweis über ein abgeschlossenes Hochschulstudium in mindestens einem philologischen Fach bzw. Äquivalent oder Nachweis vergleichbarer Eignung, z.B. durch langjährige einschlägige Berufstätigkeit.
- Die Bestätigung einer staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtung der Erwachsenenbildung oder einer Hochschule, aus der hervorgeht, dass die Antragsstellerin/der Antragssteller mindestens ein Semester qualifizierten Unterricht an Erwachsene erteilt hat.
- Teilnahmebestätigungen von sieben Lerneinheiten aus den drei Themenbereichen. Aus jedem der drei Themenbereiche müssen mindestens zwei Lerneinheiten besucht werden. Veranstaltungen anderer Institutionen können auf Antrag anerkannt werden.

Die Abschlussprüfung besteht aus

- einer schriftlichen Hausarbeit,
- einer Unterrichtsprobe mit anschließendem Auswertungsgespräch und
- einem Kolloquium.

Anerkennung

Die Veranstaltungen sind Bestandteile eines Curriculums, das als Angebot zur erwachsenenpädagogischen Qualifizierung zu verstehen ist.

Das Kontaktstudium erfüllt die Voraussetzungen des Gemeinsamen Rahmenkonzeptes „Erwachsenenpädagogische Qualifikation für Kursleitende“ der Fortbildungsbeauftragten der VHS-Landesverbände im DVV und des DIE.

Das Kontaktstudium ist als Bildungsfreistellungsmaßnahme nach dem Bildungsfreistellungsgesetz (BFG) des Landes Rheinland-Pfalz anerkannt.

Die Veranstaltungen sind darüber hinaus für die Lehrkräftefortbildung in Hessen (IQ) und Rheinland-Pfalz (IFB) akkreditiert.

Ort

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veranstalter

Veranstalter sind die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

ERGÄNZENDE VERANSTALTUNGEN

Die folgenden Veranstaltungen zielen darauf ab, die im Kontaktstudium angesprochenen Themen zu ergänzen und zu vertiefen. Sie stehen jedoch auch denjenigen offen, die an den einzelnen Themen interessiert sind, jedoch nicht am Kontaktstudium teilnehmen.

Spiele

Themenbereich II

Seminar-Nr.: 2012 0061

Leitung: PD Dr. phil. habil. Marion Grein

Spiele sprechen die Spielenden stets in ihrer Ganzheitlichkeit an, das heißt beide Gehirnhälften der Agierenden werden aktiviert. Der Einsatz von Spielen im Fremdsprachenunterricht ist für die meisten Lernenden also sehr lernförderlich. Spiele dürfen dabei nicht als bequemer ‚Lückenfüller‘ betrachtet werden, sondern – in die Lernprogression integriert – als fester Bestandteil von Fremdsprachenunterricht.

In dieser Lerneinheit werden neben lerntheoretischen Grundlagen vor allem die verschiedenen Spieltypen (Einstiegs- und Sprechspiele, Schreibspiele, Lesespiele, Hörspiele, Wortspiele etc.) vorgestellt. Daneben werden Fragen zum Umgang mit Spielen thematisiert (z.B. Wie führt man Spiele ein? Wie geht man mit Teilnehmern um, die nicht spielen möchten? Wie integriert man die Spiele in die Progression (Vor- & Nachbereitung)? Für welches Niveau eignen sich einzelne Spiele? Inwiefern kann man gerade Spiele binnendifferenzierend gestalten? etc.). Diese Lerneinheit ist stark praxisbezogen und behandelt die drei Themenbereiche:

- Lerntheoretische Grundlagen von Spielen im FSU,
- Spieltypen und konkrete Spiele,
- Umgang mit Spielen

Termin:

23.11.2012 von 13.00 – 19.00 Uhr und

24.11.2012 von 09.00 – 17.00 Uhr

Anmeldeschluss:

02.11.2012

Testen und Prüfen

Themenbereich III

Seminar-Nr.: 2013 0000

Leitung: Dr. Regina Graßmann

Beruf, Studium oder Alltag: Fremdsprachenzertifikate gewinnen zunehmend an Bedeutung. Zertifikate zeigen nicht nur auf welchem Niveau man eine Fremdsprache beherrscht, sondern sie sind auch Eintrittskarte für Weiterbildung und Studium und gelten im Berufsleben als ein Nachweis für Eigeninitiative und kulturelle Kompetenz.

In diesem Seminar wollen wir ein Konzept für die Prüfungsvorbereitung in Sprachkursen erarbeiten.

Im ersten Teil werden die Deskriptoren der sechs Niveaustufen des GER als Basis für Einstufung sowie die Entwicklung von Lehrwerken und Prüfungen analysiert. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Analyse von Aufgabentypologien in Sprachprüfungen und die Frage, inwiefern Lehrwerke auf Prüfungen vorbereiten können und Prüfungsaufgaben in den Unterricht integriert werden können. Anschließend erarbeiten Sie anhand eines Modelltest (Niveaustufe nach Wahl) ein Konzept für gezielte Prüfungsvorbereitung im Fremdsprachenunterricht.

Bitte bringen Sie Ihre aktuellen Lehrwerke und ggf. Prüfungsmaterialien mit und teilen Sie uns vor Beginn des Seminars mit, welche Prüfung bzw. Niveaustufe (GER) für Ihre Kursteilnehmer relevant ist.

Termin:

18.01.2013 von 13.00 – 19.00 Uhr und

19.01.2013 von 09.00 – 17.00 Uhr

Anmeldeschluss:

28.12.2012

Materialerstellung

Themenbereich II

Seminar-Nr.: 2013 0001

Leitung: Anke Mertens M.A., Katja Meyer-Höra M.A.

Das Lehrmaterial spielt eine zentrale Rolle im Fremdsprachenunterricht. Mit seinen vielfältigen Komponenten bieten moderne Lehrwerke in der Regel eine umfassende Auswahl von Texten und Übungen für die Lernenden an. Bei der Planung einer Stunde wird allerdings oft deutlich, dass man lieber einen etwas aktuelleren Text, eine authentische Hörverstehensübung oder einen „Aufhänger“ für Gespräche im Kursraum einsetzen möchte, um eine bessere Teilnehmerorientierung zu gewährleisten.

Solche Materialien müssen selbst erstellt oder beschafft werden. Mit den richtigen Grundlagen lassen sich nahezu alle Materialien didaktisieren. Das Internet bietet hierzu eine große Fülle an Möglichkeiten an.

Neben theoretischen Grundlagen wollen wir in dieser interaktiven Lerneinheit folgende Fragen diskutieren und umsetzen:

- Welchen Stellenwert sollte ein Lehrwerk im Unterricht haben?
- Welche Materialien lassen sich immer wieder einsetzen?
- Wie kann man vorhandenes Lehrmaterial auf eine bestimmte Zielgruppe adaptieren?
- In welchem Umfang kann und sollte man zusätzliches Lehrmaterial einsetzen? Welche Kriterien für die Auswahl und Erstellung von Lehr- bzw. Lernmaterial gilt es zu beachten?
- Welche Möglichkeiten bietet das Medium Internet für die Lehrenden/Lernenden?
- Welche Möglichkeiten eröffnet das Konzept „Lessons from the Learners“ für Lernende und Lehrende hinsichtlich der Erstellung von Lehr- bzw. Lernmaterial?

Termin:

01.02.2013 von 13.00 – 19.00 Uhr und
02.02.2013 von 09.00 – 17.00 Uhr

Anmeldeschluss:

11.01.2013

ORGANISATION TEIL 2

Teilnahmezahl

20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Gruppe

Teilnahmegebühren

Für das Kontaktstudium fallen folgende Kosten an:

€ 980 Gesamtpaket

€ 140 pro Einzelveranstaltung inkl. Pausengetränke; ohne Übernachtung

€ 70 pro Einzelveranstaltung Eigenbeteiligung für Beschäftigte und Lehrende an Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz.

(Bitte Nachweis beilegen)

Die übrigen Kostenanteile werden vom vhs-Landesverband getragen; Fahrtkosten über € 10 werden auf Antrag mit bis zu € 10 bezuschusst.

Eigenbeteiligung für Studierende nach Maßgabe freier Plätze.
(Bitte Nachweis bei Anmeldung beilegen)

Zusätzliche Kosten in Höhe von € 140 (ermäßigt € 70) fallen an für die Betreuung und Präsentation der Abschlussarbeit, die Voraussetzung für die Erlangung eines Zertifikates ist. Aufgrund der begrenzten Plätze wird empfohlen, rechtzeitig das Kontaktstudium als Gesamtpaket zu belegen.

Zahlungsweise: Per Lastschrift

Anmeldung:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
55099 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 39 2 41 18
Fax: 0 61 31 / 39 2 47 14
E-Mail: sprachandragogik@zww.uni-mainz.de
Homepage mit Online-Anmeldung unter:
<http://www.zww.uni-mainz.de>
oder

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.
Hintere Bleiche 38
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 - 0
Fax: 0 61 31 / 2 88 89 - 30
E-Mail: geschaeftsstelle@vhs-rlp.de
Homepage: <http://www.vhs-rlp.de>

Beratung:

PD Dr. habil. Marion Grein
Fachbereich 05 / Deutsches Institut, Deutsch als Fremdsprache
Philosophicum
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 39 – 2 56 34
Fax: 0 61 31 / 39 – 5 27 58
E-Mail: grein@uni-mainz.de

Dirk Wolk-Pöhlmann
Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.
Hintere Bleiche 38
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 2 88 89 - 12
Fax: 0 61 31 / 2 88 89 - 30
E-Mail: wolk-poehlmann@vhs-rlp.de

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Anmeldung, Bestätigung und Zahlung

Ihre Anmeldung wird entsprechend dem schriftlichen Eingang berücksichtigt. Sie verpflichten sich damit zur Zahlung des Teilnahmeentgelts. Spätestens nach Ablauf der Anmeldefrist erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und Rechnung, der alle weiteren Unterlagen, wie z.B. Hotelverzeichnis, Lageplan etc. beigelegt sind. Das Teilnahmeentgelt wird zum Seminarbeginn fällig. Sie können für Ihre Anmeldung das Lastschriftverfahren nutzen. Bitte achten Sie auf eine ausreichende Deckung Ihres Kontos, evtl. Rückbelastungsgebühren gehen zu Ihren Lasten.

Ermäßigungen nur nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung bei der Anmeldung, z.B. VHS-Nachweis. Bitte beachten Sie, dass wir an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse Ihre persönlichen Daten (Bankverbindung, Adresse) zur Überprüfung noch einmal zurückschicken.

Rücktritt

Der Rücktritt muss schriftlich erfolgen. Bei einer Stornierung bis zum Anmeldeschluss wird kein Teilnahmeentgelt fällig. Bei Absagen, die nach Ablauf der Anmeldefrist erfolgen, werden 50 % des Teilnahmeentgelts, bei Absagen eine Woche vor Seminarbeginn sowie bei Nichterscheinen wird das volle Teilnahmeentgelt fällig. Selbstverständlich ist eine Vertretung der angemeldeten Person möglich.

Bescheinigungen

Mit Abschluss der Veranstaltung und nach Zahlungseingang erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung und auf Wunsch eine Quittung.

Veranstaltungsausfall und Änderungen

Für das Zustandekommen einer Weiterbildungsveranstaltung ist eine Mindestanzahl von Teilnehmenden erforderlich; sollte diese nicht erreicht werden, behalten wir uns vor, den Kurs abzusagen. In diesem Falle erfolgt die volle Rückerstattung des Teilnahmeentgelts. Bitte haben Sie dafür Verständnis. Weitergehende Ansprüche an den Veranstalter bestehen nicht. In Ausnahmefällen ist ein Dozierendenwechsel oder eine Änderung des Veranstaltungsablaufes notwendig. Änderungen dieser Art berechtigen weder zum Rücktritt noch zur Minderung des Teilnahmeentgelts.

Haftung

Eine Haftung für Schäden wird nicht übernommen. Die Teilnahme am Seminar erfolgt auf eigene Gefahr. Auf die Geltendmachung möglicher Schadensersatzansprüche wird seitens der Teilnehmenden verzichtet. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der VHS-Verband Rheinland-Pfalz als Veranstalter wird von jeglichen Ansprüchen Dritter freigestellt.

LEITUNG UND LEHRENDE

Dr. Regina Graßmann

ist Lehrbeauftragte an der Otto-Friedrich Universität Bamberg und FAU Erlangen-Nürnberg. Sie ist als Korrektorin für TestDaF Institut, erstellt Prüfungsaufgaben für telc und arbeitet als Referentin in der Weiterbildung von Sprachkursleitenden in der Erwachsenenbildung. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Didaktik DaF/DaZ, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kommunikation.

PD Dr. phil. habil. Marion Grein

studierte Linguistik in Mainz und Münster, promovierte in Mainz, habilitierte sich 2006 in Münster und 2010 in Mainz für Deutsch als Fremdsprache und forscht nun verstärkt in den Bereichen Neurodidaktik, Interkulturalität und E-Learning. Sie ist Leiterin des Masterstudiengangs Deutsch als Fremdsprache an der Universität Mainz und leitet seit vielen Jahren zahlreiche Aus- sowie Weiterbildungen im In- und Ausland.

Hans-Jürgen Hantschel

ist als freier Trainer und Gastdozent an folgenden Institutionen tätig: VHS Wiesbaden (Dozent in Deutsch als Fremdsprache, Trainer in den Qualifizierungskursen für Deutschkursleiterinnen), Frankfurt School of Finance and Management (Dozent für Deutsch als Fremdsprache), Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (Gastdozent im Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache), Goethe-Institut (Prüfungsautor und -berater) sowie bei der Zentralen Fortbildung des Landes Hessen und dem Hessischen Verwaltungseminar (u.a. Rhetorik, Präsentationstraining, Arbeitsmethodik, Lernen lernen, Seminargestaltung). Er ist Leiter der TEACHTRAIN Seminare: Ganzheitlicher gehirngerechter Unterricht unter Einbeziehung aller Sinne. Seine Buchpublikationen erscheinen im Ernst-Klett-Verlag.

Dipl. Päd. Ursula Jungblut

Studium der Germanistik, Anglistik, Amerikanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, seit 1981 an der VHS Neuwied, seit 1984 Fachbereichsleiterin für Sprachen und Alphabetisierung an der VHS Neuwied, seit Anfang der 80er Jahre Referentin für Sprachkursleitende beim Landesverband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz, Schwerpunkte: Didaktik und Methodik, Neue Medien, selbstgesteuertes Lernen.

Susan Kaufmann

Studium der Amerikanistik, Linguistik und Geschichte in Tübingen und Berlin. Dozentin und Fortbildnerin DaZ/ DaF, Autorin und Herausgeberin von Lehr- und Fortbildungsmaterialien. Interessen: ICT in und für Sprachunterricht und Fortbildung, Mehrsprachigkeit, Motivationsförderung.

Sonja Lux M.A.

hat an der Universität Mainz Publizistik, Slavistik und Deutsch als Fremdsprache studiert. Seit 2008 arbeitet sie als Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache, Englisch und Latein. In der beruflichen Weiterbildung leitet sie Seminare für Volkshochschulen, Weiterbildungszentren und die Universität Mainz seit 2009 im In- und Ausland. Ihre besonderen Forschungsinteressen sind interkulturelle Kommunikation, Spiele im Fremdsprachenunterricht und Neurodidaktik.

Anke Mertens M.A.

Diplomgeographie Studium an der Technischen Universität Hannover, Master-Studium Applied Linguistics an der University of Surrey, Guildford (England), Fachbereichsleiterin für Sprachen / Integration / Alphabetisierung und Kulturelle Bildung an der VHS Speyer.

Katja Meyer-Höra M.A.

Deutsche Philologie, Romanistik, Psychologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Zusatzstudium Deutsch als Fremdsprache, Fachbereichsleiterin Deutsch und Alphabetisierung an der VHS Worms.

Dr. Evelyn Müller-Küppers

Studium der Germanistik, Romanistik, Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft in Mainz und Rennes, Leiterin des Fremdsprachenzentrums der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Didaktik/Methodik Deutsch als Fremdsprache, Grammatikvermittlung, Wissenschafts- und Fachsprache, Entwicklung hochschulbezogener Lehrmaterialien Deutsch als Fremdsprache.

René Nohr M.A.

Studium der Romanischen Philologie, Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, seit 2006 Leitung der VHS Bingen, seit 2000 Mitglied im Arbeitskreis Mitarbeiterfortbildung des Landesverbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz.

Dr. René M. Piedmont

Stellvertretender Direktor und Fachbereichsleiter Sprachen der Volkshochschule der Stadt Koblenz; Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts mit Erwachsenen, Lernpsychologie, neue Medien im Fremdsprachenunterricht.

PD Dr. Sigrid Rieuwerts

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Fellow in Celtic and Scottish Studies an der Universität Edinburgh.

Gundel Schliephake

Studium der Romanistik, Geographie, Philosophie und Pädagogik an der Universität Hannover sowie der Université Paul Valéry in Montpellier, Leiterin der Abteilung Sprachen an der Volkshochschule Mainz, hauptamtliche pädagogische Fachkraft für Deutsch als Mutter- sowie Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts für Erwachsene, insbe

sondere für Französisch und DaF/DaZ.

Dipl. Päd. Vesna Varga

Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln und Studium der Diplom Pädagogik an der Universität Siegen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn, Lehrbeauftragte an der Universität Siegen, Department Erziehungswissenschaft / Psychologie. Forschungsschwerpunkte: Heterogenität von Lerngruppen und die Bedeutung für methodisch-didaktische Lernarrangements, Professionalisierung (Lehrkräfte mit Migrationshintergrund), inklusive Methodik und Didaktik in der Sprachförderung (DaF/DaZ).

Prof. Dr. Eckart Voigts-Virchow

Seit 2006 Professor für Literaturwissenschaft an der Universität Siegen. Gastprofessuren an der Universität of Wisconsin, Milwaukee (2005) und der Universität Wien (2004). Forschungen im Bereich Medien, Adaptionen und Intermedialität, Erzählungen des 19. und 20. Jahrhunderts, Literatur und Technologie und zeitgenössisches britisches Theater und Drama. Präsident der „German Society for Contemporary theatre and Drama in English“.

Dirk Wolk-Pöhlmann

Studium der Fächer Englisch und Latein für das Lehramt an Gymnasien an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Fachreferent für Sprachen / Integration / Alphabetisierung des Verbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Caterina Wüst

Studium der Sprachlernforschung und Romanistik an der Universität Bonn. Seit 2009 freiberufliche Dozentin im Bereich DaF/ DaZ mit besonderem Schwerpunkt auf der zweitsprachlichen Alphabetisierung. Berufsbegleitendes Aufbaustudium der Erwachsenenbildung am „Distance and International Study Center (DISC)“ der TU Kaiserslautern. Forschungsinteressen: Blended learning, E-Learning, Zweitsprachliche Alphabetisierung.

Seminarnummer	Titel	Themenbereich	Termine und Zeiten		Anmeldeschluss	Referierende	Kosten (€)
20120054	Lernpsychologische Grundlagen und Lernvariablen	III	16.03.2012 17.03.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	24.02.2012	PD. Dr. Marion Grein	140,-/70,-*
20120055	Vermittlung von Fertigkeiten	I	11.05.2012 12.05.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	27.04.2012	Susan Kaufmann, Caterina Wüst	140,-/70,-*
20120056	Methoden und Sozialformen	II	01.06.2012 01.06.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	11.05.2012	Dipl. Päd. Ursula Jungblut	140,-/70,-*
20120057	Wieviel und welche Grammatik braucht der Sprachenlernende?	I	17.08.2012 18.08.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	27.07.2012	Hans-Jürgen Hantschel	140,-/70,-*
20120058	Wortschatz	I	14.09.2012 15.09.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	24.08.2012	Hans-Jürgen Hantschel	140,-/70,-*
20120059	Medienkompetenz	II	19.10.2012 20.10.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	28.09.2012	Prof. Dr. Eckart Voigts-Virchow, PD Dr. Sigrid Rieuwerts	140,-/70,-*
20120060	Interkulturelles Lernen	III	14.12.2012 15.12.2012	14-19 Uhr 09-17 Uhr	23.11.2012	Dipl. Päd. Vesna Varga	140,-/70,-*

ANMELDUNG

TELEFON: +49 6131 39 24 11 8

FAX: +49 6131 39 24 71 4

EMAIL: INFO@ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.FACEBOOK.COM/ZWW.MAINZ

- Hiermit melde ich mich verbindlich für das Kontaktstudium „Sprachdidaktik“ an
- Gesamtpaket (Module I - VII)
- Ergänzende Veranstaltungen: _____

PERSÖNLICHE DATEN

Name / Vorname: _____

Straße / PLZ / Ort: _____

Telefon / E-Mail: _____

Berufsahre: _____

Datum / Unterschrift: _____

Mitarbeiter/in vhs ja nein

RECHNUNG/LASTSCHRIFTEINZUG

persönlich oder an Firma _____

Teilnahmebetrag per Lastschrifteinzug von Konto _____

BLZ _____

Kreditinstitut _____

Kontoinhaber/-in _____

D 55099 MAINZ

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT

ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Ich habe die Teilnahmebedingungen zur Kenntnis genommen. Mit der Speicherung meine Daten zu verwaltungsorganisatorischen Zwecken bzw. zur weiteren Information bin ich einverstanden. Bitte beachten Sie, dass wir Ihre persönlichen Daten (Bankverbindung, Adresse) zur Überprüfung an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse zurücksenden.

Datum, Unterschrift _____

IN KOOPERATION MIT DEM VERBAND DER
VOLKSHOCHSCHULEN VON RHEINLAND-PFALZ E.V.



HERAUSGEBER:

DER PRÄSIDENT DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

VERANTWORTLICH:

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT

ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

D 55099 MAINZ

TELEFON: +49 6131 39 24 11 8

FAX: +49 6131 39 24 71 4

EMAIL: INFO@ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.FACEBOOK.COM/ZWW.MAINZ

